

R

REGION

Kurznachrichten

Mehr unter suedostschweiz.ch/miniregion

RHÄZUNS

Bündner Feuerwehrleute sind mehr als 1400 Mal ausgerückt

Der Bündner Feuerwehrverband hat am letzten Samstag in Rhäzüns die Delegiertenversammlung abgehalten. Organisiert wurde der Anlass von der Feuerwehr Bonaduz/Rhäzüns. Wie der Verband mitteilt, wurden sämtliche traktandierten Geschäfte angenommen. Insgesamt hätten die Angehörigen der Bündner Feuerwehren im vergangenen Jahr rund 1457 Einsätze geleistet, heisst es. Im kommenden Jahr wird die Delegiertenversammlung durch die Feuerwehr Mittelprättigau organisiert. (red)

CHUR

Polizeihund spürt Einbrecher auf



Bild: Stadtpolizei Chur

In der Nacht auf Montag ist in einen Churer Garagenbetrieb eingebrochen worden. Der 18-jährige Einbrecher wurde später von Polizeihund Cody (Bild) aufgespürt. Wie die Kantonspolizei Graubünden mitteilt, hat ein Passant gegen 1 Uhr morgens durch das Schaufenster des Garagenbetriebs einen Einbrecher beobachtet. Beim Eintreffen der Polizei flüchtete der Täter. Daraufhin leiteten die Sicherheitskräfte eine Nahfahndung ein. Im Einsatz standen mehrere Polizeipatrouillen sowie Hundeführer. Nach gut zwei Stunden konnte ein Polizeihund der Stadtpolizei Chur den 18-Jährigen in einem Versteck im Industriegebiet aufspüren. Der Mann gab zu, sich mittels Gewalt Zutritt zum Ausstellungsraum des Garagenbetriebes verschafft zu haben, um einen Sportwagen zu entwenden. Er wird laut Mitteilung an die Staatsanwaltschaft verzeigt. (red)

DISENTIS

IT-Dienstleister Föllmi AG expandiert in die Surselva

Per 1. April hat sich die Nervenschoner Informatik GmbH aus Disentis/Mustér der Büro Föllmi AG angeschlossen. Damit ist der Südostschweizer IT-Dienstleister und Internetprovider neu auch in der Surselva vertreten, wie es in einer Medienmitteilung heisst. Mit dem Anschluss möchte sich das Team um die Gründer Theres Burri und Richard Gadola für die Zukunft rüsten. Das Team in Disentis/Mustér bleibe bestehen und arbeite weiterhin in den gleichen Räumlichkeiten. Die Büro Föllmi AG ist damit neu an den sechs Standorten Wangs, Chur, Celerina, Scuol, Poschiavo und Disentis/Mustér tätig. (red)

SCHARANS

Prädikat für Stiftung Scalottas

Die Stiftung Scalottas Scharans hat kürzlich als zweites Unternehmen im Kanton Graubünden das «Prädikat UND» der gleichnamigen Fachstelle erhalten. Als Kompetenzzentrum für die Umsetzung der Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben berät diese gemäss einer Mitteilung Unternehmen und Organisationen. Mit ihrem Prädikat zeichnet die Fachstelle UND Firmen und Organisationen aus, welche sich als fortschrittliche Arbeitgebende besonders für Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben und Life-Balance engagieren. (red)



Klarheit schaffen: Kommt es in Arztpraxen, Spitälern oder Heimen hinter verschlossenen Türen zu einem Fehlverhalten, soll dies einer wirklich unabhängigen Ombudsstelle gemeldet werden können.

Bild Archiv

Wie Patientinnen und Personal Recht erfahren

Ausgehend vom Kanton Zürich wird eine schweizweite Ombudsstelle für das Gesundheitswesen geplant. Die bestehenden Strukturen genügen gemäss den Initiantinnen und Initianten nicht.

von Silvia Kessler

Manche Menschen mussten es am eigenen Leib erfahren, andere kennen es aus Erzählungen von Angehörigen oder Bekannten: Wer als Patient falsch behandelt wurde, hat es schwer, zu seinem Recht zu kommen. Die behandelnde Ärztin respektive der behandelnde Arzt wird kaum zu einem Fehlverhalten stehen. Kommt es zu einem Rechtsstreit, sind Klägerinnen und Kläger der ausgebildeten medizinischen Fachperson in aller Regel unterlegen.

Derweil hält der in Zürich ansässige Verein Akademie Menschenmedizin (AMM) fest, dass wiederholt Fälle von Fehlverhalten und Machtmissbrauch im Gesundheitswesen bekannt würden. Medienberichte zu öffentlich gewordenen Missständen und vertrauliche Anfragen an den Verein zeigten, dass diese über Jahre andauern könnten. «Wenn die Missstände publik werden, ist der Schaden für alle Seiten gross», schreibt die AMM in einer Mitteilung. «Whistleblowerinnen und Whistleblower riskieren ihren Job, das Vertrauen in die fehlbare Institution ist auch intern erschüttert, Patientinnen und Patienten, Prämien- und Steuerzahler wurden unter Umständen jahrelang betrogen.»

Bedingte Unparteilichkeit

Missstände im Gesundheitswesen werde es weiterhin geben, schreibt die AMM weiter. «Das Ziel muss sein, dass sie rasch erkannt, vertraulich gemeldet und behoben werden können.» Für Mitarbeitende im Gesundheitswesen sei es jedoch schwierig bis unmöglich, Missstände zu melden, ohne persönliche Nachteile befürchten zu müssen. Deshalb fordert die AMM die Schaffung einer unabhängigen Ombudsstelle für das Gesundheitswesen (UOG). Eine solche soll

«Wenn Missstände publik werden, ist der Schaden für alle Seiten gross.»

Verein Akademie Menschenmedizin

8

Jahre

ist es her, seit sich die Bündner Regierung mit der Schaffung einer Ombudsstelle für alle Gesundheitsbetriebe befasste und mit dem Vorschlag scheiterte.

vorerst in einem zweijährigen Pilotversuch im Kanton Zürich betrieben werden. Dabei handelt der Verein nicht allein. Der Vorschlag sei im Rahmen einer Arbeitsgruppe mit Vertreterinnen und Vertretern der Patientenorganisationen, des Kantonsrats sowie des Universitätsspitals Zürich entstanden. Kürzlich wurde das Vorhaben der Zürcher Gesundheitsdirektion vorgestellt.

Die Mitglieder der AMM zeigen sich überzeugt, dass das Fazit eines UOG-Pilotversuchs positiv ausfallen würde. Daher strebt der Verein eine unabhängige Ombudsstelle für das Gesundheitswesen nicht nur für den Kanton Zürich, sondern für die ganze Schweiz an. Die Argumente, weshalb die bestehenden Strukturen nicht ausreichen, sind vielfältig. So schreibt die AMM, dass allgemeine Ombudsstellen in der Regel nicht über spezialisiertes Wissen im Gesundheitswesen verfügten. Es sei zudem nur eine geringe Verbesserung, wenn eine Meldung anonym bei einer externen Plattform erfolgen könne, der Sachverhalt dann aber doch in den intern bestehenden Gremien geklärt werde.

Meldestellen innerhalb von Institutionen könnten Vertraulichkeit und Unparteilichkeit nur bedingt gewährleisten, so die AMM weiter: Eine unabhängige Ombudsstelle hingegen könne Vertrauen schaffen. Denn wenn intern gemeldete Missstände keine Konsequenzen hätten, sähen Betroffene oft nur noch den Weg an die Medien und die Öffentlichkeit als Ausweg. Der dadurch entstehende Reputationschaden für die betreffende Institution und das ganze Gesundheitswesen könne enorm sein.

Fehlende Durchsetzungskraft

Im Kanton Graubünden ist seit dem 1. Januar 2002 die Bündner Ombudsstelle für Spitex-, Alters- und Behinderteninstitutionen für Erwachsene, Jugendliche und Kin-

der aktiv. Initiiert wurde sie von der Bündner Regierung, die im Rahmen der Teilrevision des Gesetzes über das Gesundheitswesen des Kantons Graubünden die Schaffung einer Ombudsstelle für Alters- und Pflegeheime bestimmt hatte. Im Zuge der folgenden Totalrevision des Gesundheitsgesetzes schlug die Regierung vor, eine unabhängige Ombudsstelle als Voraussetzung für alle der Bewilligungspflicht unterstehenden Betriebe zu schaffen. Dem Vorhaben erwuchs jedoch bereits in der Vernehmlassung grosser Widerstand, und auch der Grosse Rat sprach sich im September 2016 dagegen aus.

So sind im Kanton Graubünden derzeit die 2002 in Betrieb genommene Ombudsstelle sowie eine weitere des Bündner Ärztevereins aktiv. Beide sind als Vereine organisiert. Als Mitglieder der Ombudsstelle für Spitex-, Alters- und Behinderteninstitutionen sind eine Vielzahl, wenn nicht gar alle Spitex-, Alters- und Behinderteninstitutionen im Kanton aufgeführt. Ebenso wird die Ombudsstelle des Bündner Ärztevereins von praktizierenden Ärztinnen und Ärzten getragen. Der Fokus beider Einrichtungen liegt auf dem Schlichten zwischen uneins gewordenen Parteien.

Hinzu kommt seit März 2020 die Patientenstelle Graubünden. Der gemeinnützige Verein spezialisiert sich – wie es der Name schon sagt – hauptsächlich auf die Beratung von Patientinnen und Patienten. Allen drei Bündner Einrichtungen gleich ist, dass sie in Haftpflicht- oder anderen Härtefällen keine Entscheidungsgewalt haben. Ebendies möchte die AMM ändern. Mit einer wirklich unabhängigen und mit Expertinnen und Experten aus unterschiedlichen medizinischen und juristischen Fachgebieten besetzten Ombudsstelle für das Gesundheitswesen in der Schweiz.